

TODES STRAFE – FÜR – SEXUAL STRAF TÄTER?

Wie Neonazis sexuelle
Gewalt instrumentalisieren



TODES STRAFE – FÜR – SEXUAL STRAF TÄTER?

Impressum

Gestaltung: Boris Rautenberg

Text: Clemens Fobian

Redaktion: Rainer Ulfers

Stand: August 2014

Finanziert durch Mittel von Aktion Mensch und
der Deutschen Bischofskonferenz

V.i.S.d.P: Rainer Ulfers c/o basis & woge e.V.,
Steindamm 11, 20099 Hamburg

Wie Neonazis sexuelle
Gewalt instrumentalisieren



VORWORT

Kinder vor sexueller Gewalt zu schützen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Antworten dazu, was zur Prävention und zum Schutz nötig ist, kommen jedoch nicht nur von demokratischen Institutionen oder Fachkräften sondern auch aus dem rechten Lager. Diese kommen zwar meist verkürzt dafür jedoch vermeintlich radikal daher und finden vielleicht auch deshalb häufig Anklang. Denn mit kaum einem Thema gelingt es ihnen eine so breite Zustimmung zu erreichen. Dies ist auch eine der Gründe, weshalb Neonazis regelmäßige Kampagnen starten. Dass sie durch diese lediglich ihre politische Agenda durchsetzen wollen und keine Antworten auf Fragen des Kinderschutzes liefern können, soll im Folgenden kurz dargestellt werden.

Doch warum beschäftigt sich eine Fachberatungsstelle mit den Parolen von Neonazis? In einer emanzipatorischen Gesellschaft sollte kein Platz für sexuelle Gewalt an Kindern als auch für Neonazismus sein. In unserem Beratungsalltag werden wir jedoch zuweilen damit konfrontiert, dass Neonazis Vorfälle von sexueller Gewalt für ihre Zwecke nutzen und dabei zusätzlich die Betroffenen in extreme Situationen bringen.



**JEDES 4.–5.
MÄDCHEN
UND JEDER
8.–10.
JUNGE
ERLEBT
SEXUELLE
GEWALT**

WAS IST SEXUELLE GEWALT?

Von sexueller Gewalt wird gesprochen, wenn die Selbstbestimmung und die seelische oder körperliche Grenze eines Menschen verletzt werden. Wann immer jemandem geschadet wird (oder werden soll) und dabei auch sexuelle Handlungen vorkommen, sprechen wir von sexueller Gewalt. Nicht immer stehen sexuelle Motive im Vordergrund, sondern das Gegenüber soll gemühtigt und erniedrigt werden. Sexuelle Gewalt ist also keine gewalttätige Form von Sexualität, sondern es wird Gewalt in sexueller Form ausgeübt.

Neben der sexuellen Handlung kann sexuelle Gewalt folgende Elemente enthalten: Grenzverletzungen oder Missbrauch von Vertrauen und Zuneigung. Ferner spielt die Ausbeutung von Macht- und Abhängigkeitsverhältnissen häufig eine Rolle. Das bedeutet auch: wenn sich ein Kind scheinbar aktiv beteiligen sollte, liegt die Verantwortung für die sexuelle Handlung immer beim älteren/ erwachsenen Täter.

Sexuelle Gewalt an Kindern findet zumeist in der Familie oder im sozialen Nahbereich (zu ca. 75 %) statt. Die Täter stehen meist in einem engen Vertrauensverhältnis zu den betroffenen Kindern. Oft sind es Freunde, Kollegen, Väter, Onkel oder andere Verwandte, ebenso wie Nachbarn, Lehrer, Sporttrainer u. a..

Nach wie vor sind Mädchen am häufigsten von sexueller Gewalt betroffen: Jedes 4. bis 5. Mädchen erlebt in Kindheit und Jugend sexuelle Gewalt. Doch auch 8-10% aller Jungen sind betroffen. Eine aktuelle Studie stellt außerdem fest, dass besonders häufig Kinder mit Behinderungen von sexueller Gewalt betroffen sind. Die Zahlen legen nahe, dass das Risiko für diese Personengruppe ca. 2–3 mal so groß ist wie bei Kindern ohne Behinderung.

Es ist davon auszugehen, dass 80-90% der Täter männlich sind. Das bedeutet, dass bis zu 20% weiblich sind.

Wie auch immer eine Handlung benannt wird, grundsätzlich ist immer **das eigene Gefühl entscheidend**. Nicht was andere denken, wie es sich etwas anfühlen sollte, sondern wie es sich für die Betroffenen anfühlt, ob für sie eine Grenze verletzt wurde, ist in unserer Arbeit handlungsleitend.



**CIRCA 75 %
DER SEXUELLEN
GEWALT
GESCHIEHT IN
DER FAMILIE
ODER DEM
SOZIALEN
NAHBEREICH**

WARUM WIR DEN BEGRIFF DER SCHANDE ABLEHNEN

Neonazis gehen davon aus, dass Betroffene von sexueller Gewalt ein Leben lang „geschändet“ seien. In dieser Argumentation verwundert es auch nicht, dass nach einem sexuellen Übergriff die Schande bei den Betroffenen bleibt. Nicht etwa der Täter trägt die Schuld, sondern auch das Opfer wird belastet. Hintergrund dieser Analyse ist es, dass Neonazis mit dem Konstrukt der „Volksgemeinschaft“ eine biologische Gemeinschaftsvorstellung besitzen, die in jedem Fall geschützt werden muss. Sowohl Täter als auch Opfer passen hier nicht mehr hinein.

Doch wie Betroffene die sexuellen Gewalttaten verarbeiten, wie sie ihr Leben gestalten, ist von Person zu Person unterschiedlich. Menschen sind veränderbar und können, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, ihr Schicksal selber in die Hand nehmen. Doch gerade die einseitige Opferdarstellung von Neonazis ist in hohem Maße opferfeindlich. Es wird ein falsches Bild in der Öffentlichkeit gezeichnet, und den Betroffenen zusätzlich Angst gemacht.

Wer also von "Kinderschändern" redet ist entweder schlecht informiert oder ein Neonazi.

HILFT DIE TODESSTRAFE DEN BETROFF- FENEN?

Neben der Tatsache, dass wir Todesstrafe grundsätzlich ablehnen, ist bei der Betrachtung, wie Kindern und Jugendlichen geholfen werden kann, die Aufdeckung der stattgefundenen oder noch stattfindenden sexuellen Gewalt zentral. Kinder die sexuelle Gewalt erlebt haben, tun sich aus den unterschiedlichsten Gründen schwer diese Gewalt zu thematisieren und sich Hilfe zu suchen – was oft zur Folge hat, dass die sexuelle Gewalt über mehrere Jahre andauern kann.

Für das lange Schweigen haben die Betroffenen ihre guten Gründe, das kann die eigene Scham sein, genauso kann es sein, dass der Täter mit Geheimnissen oder Erpressungen arbeitet. Die Aufgabe des Umfeldes ist es jedoch, den Betroffenen viele Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie sich dennoch Hilfe holen können. Die Forderung nach Todesstrafe erschwert dieses Bemühen auf vielen Ebenen. Wenn wir bedenken, dass die meisten Täter aus der Familie oder dem sozialen Nahbereich kommen, würde die Anwendung der Todesstrafe bedeuten: **Todesstrafe für den Vater, Onkel oder guten Freund.**

Eine Aufdeckung der sexuellen Gewalterfahrung würde also für die Betroffenen auch bedeuten, dass sie für den Tod eines Verwandten/Bekannten verantwortlich sind. Dieses würde das Leid in den meisten Fällen sicherlich erschweren.

Auch die Manipulationen durch den Täter, indem sie den Betroffenen eine Mitschuld einreden („Du wolltest es doch auch“), kann bei einigen Kindern die Furcht vor eigener Bestrafung erzeugen.

Die Forderung nach Todesstrafe bedeutet also in letzter Konsequenz, dass sich noch weniger Kinder aus Angst und Scham an ihr Umfeld wenden und sich Hilfe suchen – womit letztendlich nur den Tätern geholfen ist. Es ist daher auch zu vermuten, dass es neonazistischen Akteuren bei der Forderung nach Todesstrafe für Sexualstraftäter gar nicht um einen wirkungsvollen Kinderschutz geht, sondern darum die Todesstrafe wieder einzuführen, die aus guten Gründen in vielen Gesellschaften abgeschafft worden ist.



DIE FOR- DERUNG NACH TO- DESSTRAFE BEHINDERT DEN HILFE- PROZESS

SCHRECKT DIE TODES- STRAFE NICHT TÄTER AB?

Aus welchen Gründen Männer und Frauen zu Tätern werden und sexuelle Gewalt an Kindern ausüben, ist unterschiedlich. Auf der einen Seite gibt es Menschen, die eine sexuelle Orientierung auf Kinder besitzen. Menschen, die sich von Kindern sexuell erregt fühlen. Hier wird von **Pädo-sexuellen** gesprochen. Bei anderen steht die erlebte Machtausübung und nicht unbedingt die sexuelle Erregung im Vordergrund.

Besonders bei der ersten Gruppe muss jedoch unterschieden werden zwischen dem Verlangen nach sexuellen Handlungen und der Umsetzung. Nicht alle pädosexuell Veranlagten leben ihre Phantasien auch aus. An diesem Punkt setzt Therapie an. Ziel ist es, dass es zu keinen Handlungen kommt. Würde jedoch die Todesstrafe eingeführt werden, würden sich diese Männer und Frauen nicht mehr trauen in Beratungsstellen oder zur Therapie zu gehen. Auf diese Weise würde das Risiko von sexueller Gewalt sogar noch steigen.

Dass auch die Todesstrafe niemanden abschreckt Straftaten zu begehen, zeigt ein Blick in andere Länder, in denen diese noch praktiziert wird.

WARUM FINDET EINE THEMATISIE- RUNG DURCH NEONAZIS STATT?

Die Beschäftigung mit sexueller Gewalt und insbesondere die Forderung nach Todesstrafe für Sexualstraftäter, ist ein zentrales Thema im Neonazismus und wird auf unzähligen Plakaten, T-Shirts und in Rechtsrockliedern propagiert. Immer wieder kommt es auch zu Kampagnen, in denen organisierte Neonazis Proteste gegen Sexualstraftäter radikalisieren, Demonstrationen organisieren und zur Selbstjustiz aufrufen. Hierbei gelingt es immer wieder großen Zulauf zu erhalten – oft auch weit über organisierte Kreise hinaus.

Sexuelle Gewalt, insbesondere an Kindern, ist ein höchst emotionales Thema. Bei kaum einem anderen Thema sind sich unterschiedliche gesellschaftliche Strömungen so einig, dass Kinder hiervon zu bewahren sind. Eine Auseinandersetzung findet oft nicht rational statt. Drakonische Strafen oder der Wunsch nach Todesstrafe ist nicht nur etwas, was im Neonazismus diskutiert wird, sondern gesellschaftlicher Konsens zu sein scheint.

Oftmals gelingt es daher, dass auch Menschen außerhalb des organisierten Neonazismus an diesen Kampagnen teilnehmen. Eine zentrale Facebook-Seite hat z. B. 41.000 Likes erhalten. Neonazis radikalisieren das gesellschaftliche Rachebedürfnis und können sich als „Macher und Kümmerer“ darstellen. Hinzu kommt dass viele Betroffene und Angehörige enttäuscht sind, dass sich die Regierung und ihre Institutionen zu wenig des Themas annehmen. Dass man auch in der Breite der Bevölkerung schnell Zustimmung für die Parolen der Neonazis findet, liegt sicher auch daran, dass viele Menschen nicht wahrhaben wollen, dass sexuelle Gewalt in der Gesellschaft, in der Familie, in der Nachbarschaft stattfindet. Eine Forderung nach Todesstrafe an Stelle einer gesellschaftlichen Auseinandersetzung macht es vielen Menschen leichter, das Thema wieder an den Rand zu drängen, hilft jedoch so den Betroffenen nicht und hilft auch nicht der Prävention vor sexueller Gewalt. Nur eine offen geführte gesellschaftliche Debatte über Ursachen und Ausmaß von sexueller Gewalt macht es auch für Betroffene erst besprechbar und kann auch präventiv vor sexueller Gewalt schützen. Wenn dies nicht stattfindet, erleichtert es Neonazis mit antidemokratischen Ideen Verbündete zu finden und sich über ein hochemotionales Thema bei breiten Bevölkerungskreisen salonfähig zu machen.



NEONAZIS KÖNNEN MIT IHREN KAMPAGNEN KEINE HILFE FÜR BETROFFENE ANBIETEN

WAS BRAUCHEN BETROFFENE?

Die oberste Regel bei vermuteter oder tatsächlicher sexueller Gewalt ist immer: **Ruhe bewahren!** Es ist der am schwersten zu befolgende Rat, sich erst einmal zurück zu nehmen und die Ungewissheit auszuhalten. Trotzdem hat dieses Ruhe bewahren eine wichtige Funktion, denn unüberlegtes Handeln kann das betroffene Kind in noch größere Schwierigkeiten bringen.

„Ruhe bewahren“ heißt aber nicht, nichts zu tun. Eine Möglichkeit ist z. B., sich von einer Fachberatungsstelle beraten zu lassen. Diese Beratung kann immer auch anonym stattfinden. Hier kann man die Situation schildern und sich Unterstützung für die nächsten Schritte holen. Denn Betroffenen von sexueller Gewalt hilft es häufig, wenn sie Menschen haben, die ihnen zuhören, die sie ernstnehmen und die ihnen glauben. Hierfür können Beratungsstellen bei sexueller Gewalt hilfreich sein, an die sich Betroffene und deren Angehörige wenden können. Denn mit dem Verdacht oder der Gewissheit der sexuellen Gewalt entstehen oftmals viele verschiedene Fragen.

Leider ist es jedoch so, dass dieses Hilfsnetzwerk in weiten Teilen Deutschlands sehr defizitär ist. Gerade in ländlichen Regionen finden Betroffene keine ausreichenden Angebote. Doch gerade in der sensiblen Phase der Hilfesuche ist es entscheidend, dass sie schnell auf fachkundige Hilfe treffen.

Sexuelle Gewalt geht auch an dem Umfeld von Betroffenen nicht spurlos vorbei. Immer wieder ist zu erleben, dass gerade Eltern, Verwandte und gute Freunde über das Bekanntwerden in eine Krise geraten. Es kann daher oft sehr entlastend sein, wenn sich auch Angehörige Beratung und Unterstützung suchen.

Neonazis können mit Ihren Kampagnen und Lösungen keine Hilfe für Betroffene darstellen. Ihre Rhetorik schadet viel mehr den Betroffenen und ihre Aktion helfen niemanden – außer ihnen selber.

Sie instrumentalisieren die Ohnmacht und Hilflosigkeit von Betroffenen oder deren Umfeld und missbrauchen diese somit ein 2. Mal jetzt für ihre eigenen politischen Zwecke.



**DIE OBERSTE
REGEL BEI
VERMUTETER
ODER TAT-
SÄCHLICHER
SEXUELLER
GEWALT IST
IMMER: RUHE
BEWAHREN!**

ICH BRAUCHE HILFE!

Bei der Konfrontation mit sexueller Gewalt ist der Wunsch nach Strafe und Vergeltung oft sehr groß. Eine naheliegende Möglichkeit ist es deshalb eine Anzeige bei der Polizei zu stellen.

Sexueller Missbrauch ist jedoch ein sogenanntes Offizialdelikt. Eine Anzeige sowie jede andere Form der Mitteilung an die Polizei kann nicht zurückgenommen werden. Wenn das betroffene Kind der einzige Zeuge/die einzige Zeugin ist, kann aber eine Aussage bei der Polizei sehr belastend oder aufgrund der noch nicht entwickelten sprachlichen und kognitiven Kompetenz des Kindes unmöglich sein. Eventuell wird dann keine Anklage erhoben und es kommt zu keiner Verurteilung. Die unterschwellige Botschaft an das Kind kann dann sein: wenn sogar die Polizei das erlaubt, dann hatte der Täter/die Täterin doch Recht und das war gar nicht schlimm.

Gerade bei älteren Kindern könnte außerdem eine Anzeige ohne Einbeziehung des/der Betroffenen erneut ein Erleben von Grenzverletzung sein.

Deshalb kann es in vielen Fällen sinnvoll sein, sich vor einer Anzeige bei der Polizei Unterstützung und Beratung bei einer Fachberatungsstelle zu suchen.

Für Hamburg gibt es verschiedene Fachberatungsstellen bei sexueller Gewalt, die unter www.nexus-hamburg.de zu finden sind. Bei der Suche nach einer passenden Fachberatung in ihrer Region können Ihnen diese Einrichtungen sicherlich weiterhelfen.

basis-praevent ist eine Fachberatungsstelle bei sexueller Gewalt an Jungen. Wir beraten, begleiten und unterstützen Jungen und ihre Angehörigen, denen sexuelle Gewalt widerfahren ist, kostenlos und auf Wunsch anonym. Weitere Informationen finden Sie unter:

www.basis-praevent.de

Neben Fachberatungsstellen bei sexueller Gewalt existieren auch Fachberatungsteams gegen Rechtsextremismus. Eine Zusammenstellung findet sich hier:

www.netz-gegen-nazis.de

UND WENN ICH DEN VERDACHT DER SEXUELLEN GEWALT HABE?

- ❗ Glauben Sie dem Kind.
- ❗ Loben Sie das Kind für den Mut, sich Ihnen anzuvertrauen.
- ❗ Ermutigen Sie das Kind, zu berichten, ohne es dabei zu sehr zu drängen.
- ❗ Bleiben Sie so ruhig, wie es Ihnen möglich ist.
- ❗ Das Kind braucht Sie und steht mit seinen Bedürfnissen im Vordergrund.
- ❗ Konfrontieren Sie nicht einen potentiellen Täter oder eine potentielle Täterin.

basispraevent

Wir beraten, begleiten und unterstützen Jungen und ihre Angehörigen, denen sexuelle Gewalt widerfahren ist, kostenlos und auf Wunsch anonym

✉ basis-praevent@basisundwoge.de

☎ 040 / 39 84 26 62
(beim Hinterlassen einer Nachricht rufen wir wochentags innerhalb 24 Stunden zurück)

📍 basis & woge e.V.
Steindamm 11
20099 Hamburg

🏠 www.basis-praevent.de

Ein Angebot von

**basis
& woge**